

KRITISCHER BEWEGUNGSDISKURS 2007

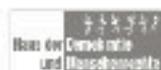
7. FEBRUAR 07

THOMAS SEIBERT

WAS VERSPRICHT SICH DIE LINKE VON DER FORDERUNG NACH »GLOBALEN SOZIALEN RECHTEN«?

Wird von »Globalen Sozialen Rechten« (GSR) gesprochen, geht es meist um Auseinandersetzungen. Auseinandersetzungen um das Verhältnis des Nordens zum globalen Süden und um die Ausrichtung »linker« und »globalisierungskritischer« Bewegungen insgesamt, um Auseinandersetzungen mit der globalen Prekarisierung der Arbeit und des Lebens, um den Status von MigrantInnen sowie von Erwerbslosen und um ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle und jedeN, weltweit. Offensichtlich wird von GSR sehr viel mehr erwartet als die eine oder andere Besserung einer ansonsten unverändert elenden sozialen Lage. Was, so bleibt also zu fragen, versprechen sich zunehmend mehr Linke verschiedenster Herkunft und Richtung von einem derart unbestimmten, vielleicht aber vorerst notwendig unbestimmten Begriff? Wäre darunter von der Linken eine neue Utopie-Vorstellung zu entwickeln, die wieder strategisches Denken und Vorgehen ermöglicht? Welche Vorstellungen verbergen sich hinter dem Begriff der GSR?

Thomas Seibert: prom. Philosoph, Mitgled im attac-Rat, Redakteur von »Fantomas«; zahlreiche Publikationen zu Fragen der Nord-Süd- und globalen Ungleichheits-Problematik sowie zur philosophischen Auseinandersetzung mit Existentialismus und Poststrukturalismus



www.bewegungsdiskurs.de

mindestens einmal monatlich, mittwochs, 19 Uhr

Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4

GLOBALE SOZIALE RECHTE VERSUS NEOLIBERALISMUS

Selt einigen Jahren wurde der Begriff der »Globalen Sozialen Rechte« (GSR) zu einer neuen, wenn auch noch sehr vagen Perspektive für die Linke. Nach dem Beginn der Durchsetzung des neoliberalen Projektes in den 80er Jahren, dem Scheitern der staatszentristischen Planungswirtschaft und der daraus folgenden weltweiten Übernahme kapitalistischer Marktwirtschaft, ist der Begriff »Sozialismus« in einer breiten Öffentlichkeit diskreditiert.

Die Linke befand sich damit in einer defensiven Position, aus der heraus sie nur noch agierte, um die schlimmsten Auswirkungen neoliberaler Politik zu verhindern. Offensiv den neoliberalen Vorstellungen eine Alternative entgegenzusetzen, fehlte ihr Kraft und Mut.

Hinter der Karriere des Begriffes »Globale Soziale Rechte« verbergen sich sowohl Analysen der gegenwärtigen Lage, als auch Hoffnungen und Forderungen an ganz andere Formen von Leben, jenseits der Gesetze kapitalistischer Logik, um die gestritten werden muß, etwa der Vorstellung, jedem Menschen käme einfach durch sein Dasein ein Recht auf Leben und existenzsicherndes Einkommen zu, entkoppelt von Erwerbsarbeit.